

3. Mai 2020 - 4. Sonntag der Osterzeit „Gottesdienst zu Hause“



Gut-Hirt-Sonntag

Wir feiern heute den Sonntag des guten Hirten. So wissen wir auch jetzt unseren Herrn Jesus Christus in unserer Mitte.

+++ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

Einleitend

Unser Glaube ist das Vertrauen, dass Jesus Christus uns einen guten Weg führt, einen Weg zum Leben. Doch im Stimmengewirr unserer Zeit ist Gottes Stimme manchmal kaum noch vernehmbar. Wollen wir in einem kleinen Moment der Stille in unserem Innern auf seine Stimme lauschen ...
– Stille.

Besinnung

Herr, Jesus Christus,
hunderte von Stimmen werben Tag für Tag um unsere Aufmerksamkeit,
sodass wir nur allzu leicht deine Stimme überhören.
Herr, erbarme dich.

Deine Stimme ist nicht laut, sondern sanft und leise, aber sie will uns führen zu einem Leben in Fülle.
Christus, erbarme dich.

Mach uns hellhörig und bereit, auf das zu hören, was du uns gerade heute sagen willst.
Herr, erbarme dich.

Gütiger Gott, nimm alles, was uns jetzt hindert, auf dich zuzugehen, von uns, sodass wir mit offenen Sinnen aufnehmen können, was du uns sagen willst. Dir sei Lob und Dank. Amen.

Tagesgebet

Bruder und Herr Jesus Christus,
wir sind hier, um bei dir auszuruhen.

Bei dir dürfen wir uns geborgen fühlen,
weil du einzig und alleine unser Leben und unser Heil willst.

Du bist für uns sogar in den Tod gegangen,
um uns deine Treue zu zeigen.

Wir bitten dich: Sei du jetzt bei uns und schenke uns neu Kraft
und Wegweisung für unseren Lebensweg.

Darum bitten wir dich, der du mit dem Vater und dem Geist
lebst und wirkst in Ewigkeit. Amen.

Lesung 1 Apg 2,14a.36-41

14 Am Pfingsttag trat Petrus auf, zusammen mit den Elf; er erhob seine Stimme und begann zu reden:

36 Mit Gewissheit erkenne also das ganze Haus Israel: Gott hat ihn zum Herrn und Christus gemacht, diesen Jesus, den ihr gekreuzigt habt.

37 Als sie das hörten, traf es sie mitten ins Herz und sie sagten zu Petrus und den übrigen Aposteln: Was sollen wir tun, Brüder?

38 Petrus antwortete ihnen: Kehrt um und jeder von euch lasse sich auf den Namen Jesu Christi taufen zur Vergebung eurer Sünden; dann werdet ihr die Gabe des Heiligen Geistes empfangen. 39 Denn euch und euren Kindern gilt die Verheißung und all denen in der Ferne, die der Herr, unser Gott, herbeirufen wird.

40 Mit noch vielen anderen Worten beschwor und ermahnte er sie: Lasst euch retten aus diesem verdorbenen Geschlecht!

41 Die nun, die sein Wort annahmen, ließen sich taufen. An diesem Tag wurden ihrer Gemeinschaft etwa dreitausend Menschen hinzugefügt.

Lesung 2 1 Petr 2,20b-25

20b wenn ihr aber recht handelt und trotzdem Leiden erduldet, das ist eine Gnade in den Augen Gottes.

21 Dazu seid ihr berufen worden; denn auch Christus hat für euch gelitten und euch ein Beispiel gegeben, damit ihr seinen Spuren folgt.

22 Er hat keine Sünde begangen, und in seinem Mund war kein trügerisches Wort. 23 Er wurde geschmäht, schmähte aber nicht; er litt, drohte aber nicht, sondern überließ seine Sache dem gerechten Richter. 24 Er hat unsere Sünden mit seinem Leib auf das Holz des Kreuzes getragen, damit wir tot seien für die Sünden und für die Gerechtigkeit leben. Durch seine Wunden seid ihr geheilt.

25 Denn ihr hattet euch verirrt wie Schafe, jetzt aber seid ihr heimgekehrt zum Hirten und Bischof eurer Seelen.

Ruf vor dem Evangelium

Halleluja. Halleluja.

(So spricht der Herr:)

Ich bin der gute Hirt.

Ich kenne die Meinen, und die Meinen kennen mich.

Halleluja.

Evangelium Joh 10,1-10

1 In jener Zeit sprach Jesus: Amen, amen, ich sage euch: Wer in den Schafstall nicht durch die Tür hineingeht, sondern anderswo einsteigt, der ist ein Dieb und ein Räuber. 2 Wer aber durch die Tür hineingeht, ist der Hirt der Schafe. 3 Ihm öffnet der Türhüter und die Schafe hören auf seine Stimme; er ruft die Schafe, die ihm gehören, einzeln beim Namen und führt sie hinaus. 4 Wenn er alle seine Schafe hinausgetrieben hat, geht er ihnen voraus und die Schafe folgen ihm; denn sie kennen seine Stimme. 5 Einem Fremden aber werden sie nicht folgen, sondern sie werden vor ihm fliehen, weil sie die Stimme der Fremden nicht kennen. 6 Dieses Gleichnis erzählte

ihnen Jesus; aber sie verstanden nicht den Sinn dessen, was er ihnen gesagt hatte. 7 Weiter sagte Jesus zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Ich bin die Tür zu den Schafen. 8 Alle, die vor mir kamen, sind Diebe und Räuber; aber die Schafe haben nicht auf sie gehört. 9 Ich bin die Tür; wer durch mich hineingeht, wird gerettet werden; er wird ein- und ausgehen und Weide finden. 10 Der Dieb kommt nur, um zu stehlen, zu schlachten und zu vernichten; ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.

Gedanken zu den Sonntagslesungen

Es gibt Situationen im Leben, da komme ich an die Grenzen des Planen- und Machen-Könnens. Es bleibt mir lediglich das Vertrauen. Dies setzt aber voraus, dass ich dem, dem ich es schenke, vertraue, dass er/sie es gut mit mir meint. Das kann mir niemand abnehmen oder für mich übernehmen. Ich muss für mich selbst entscheiden. Die heutigen Lesungstexte geben uns dazu Beispiele: Wir hören von Führern des jüdischen Volkes, die Jesus den Glauben verweigern, wir hören aus der Umkehrpredigt des Petrus von Sklaven, die ihre Selbstbestimmung verloren haben, somit auch ihre Freiheit. Im Evangelium erzählt uns Jesus von Schafen, die hören, mitgehen und sich leiten lassen. Er beschreibt in diesem Bild die enge Verbindung zwischen ihm als Hirten und seiner Herde. „Er ruft die Schafe, die ihm gehören, einzeln beim Namen und führt sie hinaus.“ Jesus wünscht sich diese enge Verbundenheit, weil er es gut mit uns meint.“Die Schafe hören auf die Stimme des Hirten.“ Gerade aber dieses Hören macht uns Menschen heute Mühe. Wir stehen nicht in einer eins zu eins Beziehung zu Jesus, können seine führende Hand nicht unmittelbar fühlen und hören seinen Ruf nicht immer deutlich. Unzählige Stimmen dringen Tag für Tag an unser Ohr. Unaufhaltsam bieten uns Führer und Verführer ihre Dienste an. Wie sollen wir da herausfinden, wer „guter Hirte“, wer ein „Fremder“, wer „Dieb und Räuber“ ist? Wir müssen uns anstrengen, wenn wir aus dem Stimmengewirr Gottes Stimme heraushören wollen. Wie rasch sind

wir verleitet, auf unsere eigene Stimme zu hören oder auf das Blöken der andern. Gerade in unsicheren Zeiten sehnen wir uns nach einer starken Hand, Stabilität, Perspektive, nach Hoffnung, wir möchten vertrauen können - einem, der mir zusagt: „Ich bin die Tür, wer durch mich hineingeht, wird gerettet werden.“ Mit Blick auf Ostern wissen wir: Jesus hat dieses Versprechen durchgezogen, treu seinem göttlichen Auftrag, Hirte der Menschen zu sein. Jesus ist kein Hirte wie die vielen andern. Er war tatsächlich bereit, das menschliche Leben über das seine zu stellen, indem er den Karfreitag auf sich genommen hat. Gott hat ihn dabei nicht alleine gelassen. Dem Tod wurde so der Stachel genommen: das Leben ist stärker als alle Dunkelheit und alles Sterben. Mit Ostern können wir erfassen, wie weit Gottes Liebe zu uns Menschen reicht, die unüberbietbare Verlässlichkeit als Hirte. Die Frage ist: Bin ich bereit, diesem Hirten zu vertrauen, auf sein Wort zu hören und mich von ihm führen zu lassen? Bin ich bereit, durch die Türe, die mir offen steht, zu gehen, auch wenn ich noch nicht weiss, was sich hinter ihr befindet und mich allein auf die Zusage verlassen muss, es ist ein sicherer Stall? Gerade in schwierigen Zeiten werden wir stärker herausgefordert, dieser Stimme vertrauen zu können, innerlich nachzuvollziehen, dass sie unserem wahren Leben dient. „Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.“

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,

aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige katholische Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.
Amen.

Fürbitten

Guter Gott und Vater, in deinem Sohn Jesus Christus hast du uns gezeigt, wie sehr du möchtest, dass unser Leben gelingt. In seinem Namen bitten wir dich:

- Schenke den führenden Personen in Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kirche die Bereitschaft und den Mut zum Dienen. Erfülle sie mit dem Geist, der dem Leben dient, und schenke ihnen die Kraft, nicht ihre eigene Macht, sondern das Wohl der Menschen im Blick zu haben.
- Erfülle auch uns selbst mit deinem Geist, dass wir lernen zu unterscheiden, wem wir folgen und wo wir widerstehen müssen.
- Für alle, die nach Orientierung in ihrem Leben suchen: Dass sie gute Menschen finden, die sie auf ihrem Weg begleiten.
- Der heutige Sonntag ist der Weltgebetstag für geistliche Berufe. Wir bitten dich: Wecke in unserer Kirche viele geistliche Berufe und ermutige auch junge Leute, sich in deinen Dienst und in den Dienst unserer Gemeinden zu stellen.
- Für alle, die uns im Glauben vorangegangen sind: Vollende du ihr Leben und lass sie für immer teilhaben an deiner Freude.

Vater, wir glauben, dass du uns immer hörst, und vertrauen darauf, dass du unsere Bitten so annimmst, wie es gut für uns ist. Darum preisen wir dich durch Christus unsern Herrn. Amen.

Vaterunser

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute .
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Schlussgebet

Du wartest auf uns,
bis wir geöffnet sind für dich:
wir warten auf dein Wort,
das uns aufschliesst.
Stimm uns ab auf deine Stimme,
auf deine Stille,
deinen Sohn, sprich uns zu,
das Wort des Friedens.

Ganz nahe ist dein Wort,
Herr, unser Gott,
ganz nah deine Gnade.
Begegne uns denn
mit Macht und Erbarmen.

Lass nicht zu, dass wir taub sind für
dich,
sondern offen mach uns und
empfänglich
für Jesus Christus, deinen Sohn,
der kommen wird,
damit er uns suche und rette,
heute und täglich
bis in Ewigkeit. Huub Oosterhuis

Segensbitte

Wir haben die Worte des guten Hirten gehört – er, der jedem von uns nachgeht, zugleich uns allen vorangeht. Wir alle haben den Auftrag, zu seiner Herde Sorge zu tragen und so die Liebe des himmlischen Vaters erfahrbar zu machen. Gottes Segen möge uns dazu bestärken und ermutigen. So segne und geleite uns der allmächtige Gott, +++ der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

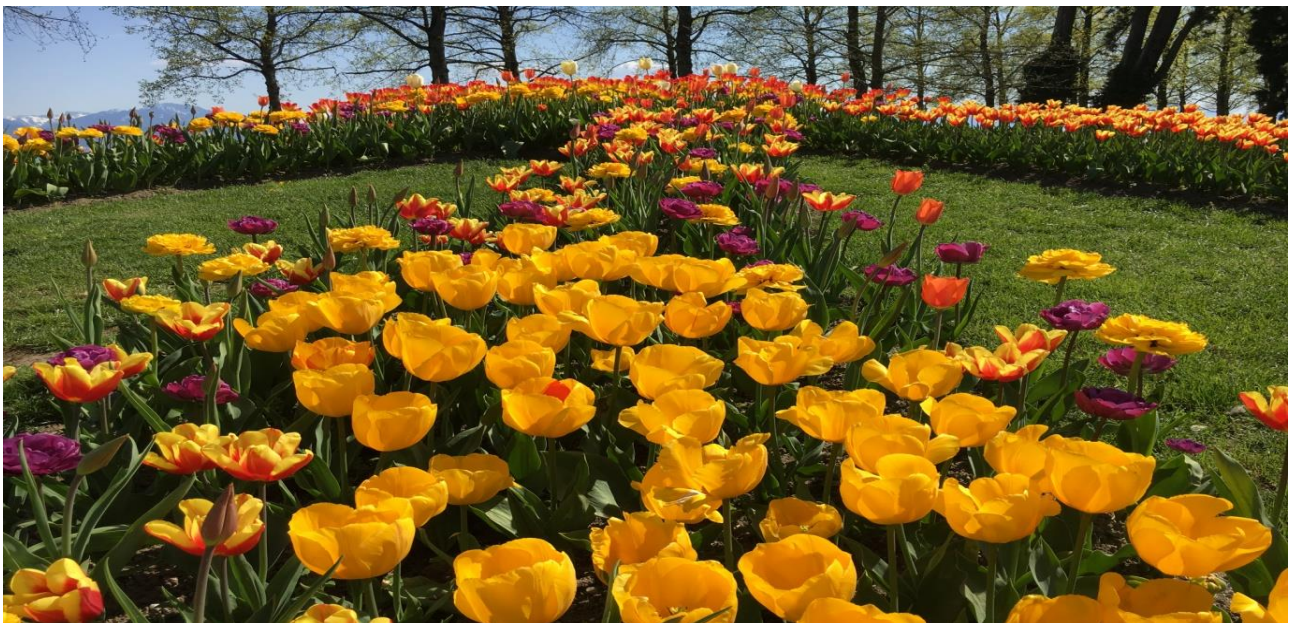


Bild 1: pixabay.com.de

Bild 2: A. Löhner

Text: Angelika Löhner